

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

Autobiographik von Exil, Widerstand, Verfolgung und Lagererfahrung

23. - 25. November 2017

Kurzbiographien der TeilnehmerInnen

Evelyn Adunka, geboren 1965 in Villach, Studium der Philosophie, Geschichte und Judaistik in Wien. Mag.Dr.phil., zahlreiche Forschungsaufenthalte in Israel und in den USA. Lebt als Historikerin und Publizistin in Wien. Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, Redaktionsmitglied der Wiener Zeitschrift der Theodor Kramer Gesellschaft „Zwischenwelt.“ Zahlreiche Publikationen zur jüdischen Geschichte und Literatur, Mitarbeiterin des Lexikons der österreichischen Exilliteratur (Hg. von Siglinde Bolbecher und Konstantin Kaiser 2000), des Österreichischen Biographischen Lexikons, der Encyclopedia Judaica (2007), des Metzler Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur und des Metzler Lexikons jüdischer Philosophen. Aufsätze und Rezensionen in Sammelbänden und Zeitschriften, u.a. in Aschkenas, Chilufiim, David, Freiburger Rundbrief, Illustrierte Neue Welt, Mnemosyne und Transversal. Ausgewählte Publikationen: Exil in der Heimat. Über die Österreicher in Israel (2002); Der Raub der Bücher. Plünderung in der NS-Zeit und Restitution nach 1945 (2002); Die Rezeption des Exils. Geschichte und Perspektiven der österreichischen Exilforschung (Hg. zusammen mit Peter Roessler 2003); Gerda Hoffer, Judith Hübner. Zwei Wege ein Ziel. Zwei Frauenschicksale zwischen Wien und Jerusalem. (Hg. zusammen mit Konstantin Kaiser 2011); Sophie Roth. Für mein Schurlikind. Tagebuch 1940-1944. (Hg. 2012); Alfons Petzold, Marek Scherlag: Vieler Sterne Geist. Moderne jiddische Lyrik. (Hg. zusammen mit Judith Aistleitner und Alexander Emanuely 2017)

Dvori Barzilai geboren 1961 in Tel Aviv geboren, Abschluss in Pädagogik (Tel Aviv), studierte Malerei bei Michael Bloch, Professor an der Akademie für angewandte Kunst in Tel Aviv, sowie bei Dani Kermann und Hanna Goldschmidt. Sie war Mitglied der graphischen Abteilung der Zeitung „Nizanim“. Erste Ausstellung 1988. Sie lebt seit 1992 in Wien

Die Bilder Dvora Barzilais zeigen anschaulich den jüdischen Kalender mit seinen Festen und Feiertagen sowie Motive aus der Bibel und der Antike.

Ausstellungen von Bildern und Skulpturen in Wien, Frauenkirchen, Innsbruck, Sibiu, Ruse, Moskau, Bistrita, Ausgewählte Publikationen: Pessach Hagada, Verlag Morascha, Basel, 2016

Anne Betten

Anne Betten, geboren 1943 in Essen, studierte in Erlangen, Kiel und an der FU Berlin Klassische Philologie und Germanistik. Promotion in Latein (Erlangen 1968), Staatsexamina 1968/70, Referendarzeit (München 1968 – 1970), seit 1969 Lehrtätigkeit im

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

Fach Germanistische Linguistik an den Universitäten Regensburg (Habilitation 1983), Eichstätt (Professur für Historische deutsche Sprachwissenschaft 1985 –1995), UC Los Angeles (Gastprofessur 1989/90), Salzburg (O. Univ. Prof. seit 1995, Emeritierung 2011). 2000 –2004 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik (ÖGG), 2000 – 2010 Ausschussmitglied der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG), 2006 – 2011 Stellv. Vorsitzende des Wiss. Beirats des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim. Forschungsschwerpunkte: Gesprochene Sprache, Gesprächsanalyse, Stilistik, Historische Syntax, Sprache in der Literatur, Sprache in der Emigration (seit 1989 Projekte über die 1. und 2. Generation deutschsprachiger Emigranten in Israel, s. <http://dgd.ids-mannheim.de>, Korpora IS, ISW, ISZ).

Ausgewählte Publikationen:

Betten, Anne / Du-nour, Miryam: *Wir sind die Letzten. Fragt uns aus. Gespräche mit den Emigranten der dreißiger Jahre in Israel*. Neuauflage Gießen 2004 (1.-3. Auflage Gerlingen 1995-98); Betten, Anne / Fliedl, Konstanze (Hg.): *Judentum und Antisemitismus. Studien zur Literatur und Germanistik in Österreich*. Berlin 2003; Leonardi, Simona / Thüne, Eva-Maria / Betten, Anne (Hg.): *Emotionsausdruck und Erzählstrategien in narrativen Interviews. Analysen zu Gesprächsaufnahmen mit jüdischen Emigranten*. Würzburg 2016; „Zu meiner Schande muss ich gestehen ...“ -Sprachsituation und Akkulturation der Einwanderer der 1930er Jahre in Haifa. In: A. Siegemund (Hg.): *Deutsche und zentraleuropäische Juden in Palästina und Israel. Kulturtransfers, Lebenswelten, Identitäten – Beispiele aus Haifa*. Berlin 2016, 213-241; *Familiales Gedächtnis und individuelle Erinnerung. Zum Umgang mit traumatischen Erfahrungen in der 1. und 2. Generation deutsch-jüdischer Migranten in Israel*. In: Leonardi/ Thüne / Betten 2016 [s.o.], 85-121; *Plädoyer für Themen- und Textsortenvariation in sprachbiographischen Interviews. Am Beispiel von Aufnahmen mit deutschsprachigen Emigranten in Israel*. In: I. Schröder / C. Jürgens (Hg.): *Sprachliche Variation in autobiographischen Interviews. Theoretische und methodische Zugänge* (Sprache und Gesellschaft 35). Frankfurt a.M. 2017, 167-198.

Traude Bollauf, geb. Moik, geboren am 08.12. 1941 in Wien. Journalistin und Zeithistorikerin, 1959 bis 1966 Beamtin im Bereich des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, 1966 bis 1975 Redakteurin der Wochenzeitschrift "Die Frau", 1975 bis 1996 Redakteurin und Sendungsverantwortliche im ORF (Fernsehen). Leiterin Familienprogramme. Nach Übertritt in die Pension Studium der Geschichte (Judaistik und Germanistik) an der Universität Wien 1997 – 2003. Diplomarbeit über Kinderemigration 1938. Anschließend Doktoratsstudium aus Geschichte. Titel der Dissertation: Dienstboten-Emigration. Ausgewählte Publikationen: *Dienstmädchen-Emigration. Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39*, Wien 2011; *Protokolle der Panik. Die Vierteljahresberichte der deutschen Auswandererberatungsstellen für das letzte Quartal 1938*. In: *Politische Gewalt und Machtausübung im 20. Jahrhundert. Festschrift für Gerhard Botz*, Wien 2011; *Stella Klein-Löw und die „schwarze Nacht“*. In: *Rote Tränen. Die Zerstörung der Arbeiterkultur durch Faschismus und Nationalsozialismus. Zwischenwelt Bd. 14*, Wien 2017; Mitherausgeberin und Mitautorin: *„Erlebtes und Gedachtes“*. Stella Klein-Löw (1904 – 1986) Pädagogin – Psychologin – Politikerin – Erwachsenenbildnerin. Wien 2015.

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

Klaus Bruckinger

Jahrgang 1967. Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Slavistik in Tübingen, Köln und Berlin. Promotionsstipendium des Cusanuswerks, Promotion FU Berlin 2009. In Tübingen Mitarbeiter von Paul Hoffmann und Richard Brinkmann. Seit 2002 im Beirat der Hölderlin-Gesellschaft. Lehrer am sozialwissenschaftlichen Gymnasium und dort verantwortlich für die Flüchtlingsklassen. Ausgewählte Publikationen:

Karl Wolfskehl. Tübinger Symposion zum 50. Todestag. Hrsg. von Paul Hoffmann in Zusammenarbeit mit Klaus Bruckinger. Tübingen: Stauffenburg 1999. (Stauffenburg-Colloquium; Bd. 55), »bis zur sanften behauptung / der dunkelheit«. Lyrikanthologie. Im Auftrag des Literarischen Vereins Heilbronn e.V. hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Klaus Bruckinger und Prof. Udo Kretzschmar. Flein 2000, »bis auf den Sänger und den Sternenraum«. Überlegungen zum zyklischen Zusammenhang der *Niemandsrose*. [Vortrag an der ENS Rue d'Ulm, Paris] In: Celan-Jahrbuch 9 (2003-2005). Heidelberg: C. Winter 2007, S. 143-162, Gisèle Celan-Lestrange (1927-1991). Katalog der Werke / Catalogue de l'oeuvre. Hrsg. von Ute Bruckinger und Klaus Bruckinger in Verbindung mit Eric Celan und Bertrand Badiou. Tübingen / Berlin: Wasmuth 2009, »Sternbild-Gespräche«. Paul Celans Resonanz auf Osip Mandel'stam. Tübingen: Stauffenburg 2017. (Stauffenburg-Colloquium; Bd. 82)

Teresa Cañadas García

Studium an der Universität Complutense de Madrid mit dem Abschluss Germanistik; Studium an der Universidad Nacional de Educación a Distancia mit dem Abschluss Spanische Philologie. Promotion (2013) auf dem Gebiet der deutschen Exilliteratur an der Universität Complutense de Madrid (Thema der Dissertation: „Die Spuren der deutschsprachigen Kultur in Mexiko in Folge des antifaschistischen Exils 1939-1945“); Studien- und Forschungsaufenthalte an den Universitäten Humboldt zu Berlin und Wien und am Colegio de México in Mexiko Stadt. Mitglied der Mexiko A. G. des Aktiven Museums und der Akademie der Künste in Berlin (2012-2013): Mitarbeit in der Ausstellung „Letzte Zuflucht Mexiko. Gilberto Bosques und das deutschsprachige Exil nach 1939“. Mitglied der Forschungsgruppe der Universität Complutense de Madrid (2008-2010) „Kulturelle und literarische Beziehungen zwischen Spanien und den deutschsprachigen Ländern“. Dozentin am Deutschen Seminar, Universidad Complutense de Madrid. Gymnasiallehrerin am Cervantes Gymnasium, Madrid. Ausgewählte Publikationen: Cañadas García, Teresa: *La huella de la cultura en lengua alemana en México a partir del exilio de 1939-1945*. Madrid, Fundación Universitaria Española, 2016. ISBN: 978-84-739-2851-9, Cañadas García, Teresa: „Brigitte Alexander en el exilio mexicano: el teatro, la televisión y la literatura“. In: *Exilio. Espacios y escrituras. Actas del Congreso Internacional: "Espacios y escrituras del exilio"*. Madrid, Universidad Complutense de Madrid, 2010. S. 74-83. ISBN: 978-84-693-8140-3.

Ralf Georg Czapla, geb. 1964 in Erkelenz, lehrt seit Februar 2012 als außerplanmäßiger Professor für Neuere deutsche und vergleichende Literaturgeschichte an der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg, wo er sich 2008 habilitiert hatte. Lehrtätigkeiten an den Universitäten Heidelberg, Freiburg und Tübingen, Gastdozenturen in Rom und Bern. Zu

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

seinen Forschungsschwerpunkten gehört u.a. die Literatur im Horizont metaliterarischer Sinn- und Deutungssysteme (Religion, Politik, Mythen, Ideologien, Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft). In diesen Kontext fallen auch seine Studien zu Biographie und Autobiographie. 2015 veröffentlichte er im Piper Verlag eine Biographie über Friedrich Baur, den Gründer des Baur Versands, und dessen Schwester, die Ausdruckstänzerin Claire Bauroff, die 2011 im Rahmen der Wiener Ausstellung "Der selbstbewusste Blick" auf Fotografien von Trude Fleischmann zu bewundern war. Neben einer Studie zur italienischen Resistenza-Bewegung bereitet er ein Forschungsprojekt zu Bauroffs Tagebüchern vor, in denen die Tänzerin ihre gescheiterte Ehe mit dem jüdischen Wiener Philosophen Paul Schrecker und ihre Freundschaft zu dem Schriftsteller Hermann Broch thematisiert.

Jürgen Doll, emer. Professor für deutsche Literatur und Kultur an der Université Paris Est Créteil (UPEC). Publikationen u. a.: Theater im Roten Wien. Vom sozialdemokratischen Agitprop zum dialektischen Theater Jura Soyfers, Wien-Köln-Weimar 1997; (Hg.) Judentum und österreichische Literatur vom Vormärz bis heute, Poitiers 2000; (Hg.) Erich Fried, *Austriaca* 52, 2001; Goethe et l'orient. Le divan occidental-oriental (codir.), *Etudes germaniques*, avril-juin 2005; (Hg.) Jean Améry. De l'expérience des camps à l'écriture engagée, Paris 2006; (Hg.) Exil antinazi et témoignages concentrationnaires, Paris 2008. Aufsätze zum Austromarxismus, zum politischen Theater, zur Exilliteratur, zu Literatur und Holocaust, zur österreichischen und deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Maryna Dubyk (geb. 1970), Dr., Promotion mit der Arbeit „Archivwesen in der besetzten Ukraine (1941-1944)“ 1997, arbeitete 1997-1999 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hruschewski-Institut für ukrainische Archeographie und Quellenkunde (NASU) Kyiv; 1999-2000 Leiterin der Abteilung „Wissenschaftlich-analytische Kommission in Fragen der Erforschung der Problemen bei der Entschädigungszahlungen für Nazi-Opfer“ der Ukrainischen Nationalen Stiftung „Verständigung und Versöhnung“ in Kyiv; ab 12.2000 wissenschaftliche Obermitarbeiterin der Abteilung für Geschichte der Ukraine während Zweiten Weltkrieges am Institut für Geschichte der Ukraine (NASU), Kyiv Teilnahme in den internationalen Projekten: 2009-2010 Universität Bochum; 2013-2014 Oxford University London; 2014 Gedenkstätte Buchenwald
Ausgewählte Publikationen: Handbuch der Lager, Gefängnisse und Ghettos auf dem besetzten Territorium der Ukraine (1941-1944). – Kyiv, 2000. - 304 S; *Konzentrazyjnyj tabir Mauthausen: istorija i pamjat' // Ukrajin'ski vjazni konztaboru Mauthausen: svidchennja tyh, hto vyshyv.* Kyiv: Vyd-vo im. O.Teligi, 2009. S.13-17; Artikel (Konzentrationslager Mauthausen: Geschichte und Erinnerung); Zusammenstellung der Sammlung der Erinnerungen ukrainischer Häftlingen des KZ Mauthausen; Arbeitseinsatz und Lebensbedingungen im Reichskommissariat Ukraine und im ukrainischen Gebiet unter Militärverwaltung (1941-1944) // *Zwangsarbeit in Hitlers Europa: Besatzung, Arbeit, Folgen.* Berlin: Metropol, 2013. - S.195-214.

Marlen Eckl, Dr., Historikerin und Literaturwissenschaftlerin, Magisterstudium der Komparatistik, Judaistik und Jura an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz, Ulpan

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

und Hochschulferienkurs für Jüdische Studien und Israelwissenschaften an der Ben Gurion University of the Negev in Beer Sheva/Israel sowie Doktoratsstudium der Geschichte an der Universität Wien. Hauptforschungsgebiete sind das deutschsprachige Exil in Brasilien, die Geschichte Brasiliens von 1933-1945 und die brasilianisch-jüdische Literatur des 20. Jahrhunderts. Ausgewählte Publikationen: „*Das Paradies ist überall verloren.*“ *Das Brasilienbild von Flüchtlingen des Nationalsozialismus*, 2010; (Hrsg.) „...mehr vorwärts als rückwärts schauen...“ *Das deutschsprachige Exil in Brasilien 1933-1945*, 2013; (Hrsg.) „...auf brasilianischem Boden fand ich eine neue Heimat.“ *Autobiographische Texte von Flüchtlingen des Nationalsozialismus*, 2005 sowie das Vorwort zur Neuauflage von Gerda Lerner's *Es gibt keinen Abschied* (2017).

Karl Fallend, Univ.Doiz.Dr., analytischer Sozialpsychologe. Mitarbeiter des August-Aichhorn-Instituts für Soziale Arbeit in Graz und lebt als freiberuflicher Wissenschaftler in Wien. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Psychoanalyse, Psychologie und Menschenrechte und Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Seit über 30 Jahren Mit-Herausgeber: "WERKBLATT. Zeitschrift für Psychoanalyse und Gesellschaftskritik" und Mit-Herausgeber der "Schriftenreihe zur Geschichte der Sozialarbeit und Sozialarbeitsforschung" (Löcker-Verlag). Zuletzt erschien: *Unbewusste Zeitgeschichte. Psychoanalyse-Nationalsozialismus-Folgen*. Löcker-Verlag, Wien, 2016.

Annelise Forst Dr, M.Sc., M.A. Studium Informatik, Humanbiologie, Psychologie und Pädagogik (Universitäten von Paris, Manchester, Salamanca und Kiel, Abschluss Promotion), später Wissensmanagement (Donau-Universität Krems) und seit 2010 Geschichte an der Universität Salzburg. Beruf: wissenschaftliche Mitarbeiterin an Universitäten in Deutschland und China und später für zwei internationale Software-Unternehmen Systemanalytikerin und Senior Beraterin in Europa und Ostasien, heute Hochschuldozentin an einer Fachhochschule.

Ausgewählte Publikationen: "The Catholic Church and the Hidden Children during the Shoah" (Tagung: Children and War 2013), veröffentlicht in der Zeitschrift *Chilufim* sowie "Statistical Analysis of Holocaust Testimonies Using the Example of Hidden Children in France – Methodological Issues" (Tagung: The Future of Holocaust Testimonies IV, 2016) in Akko, Einladung zum Seminar "Introduction to Holocaust Studies through the Records of the International Tracing Service Collection" 2013 in London, Einreichung des Vortrags "The Life of Former Hidden Children after World War II in France – Statistical Analysis of Holocaust Testimonies" für die Tagung "Beyond camps and forced labour: current international research on survivors of Nazi persecution" im Jänner 2018 in London

Margit Franz, Mag.^a Dr.ⁱⁿ, derzeit laufendes Habilitationsverfahren an der Universität Graz Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin und Lektorin am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, Fachbereich Zeitgeschichte; aktuelles Forschungsprojekt: Rudolf von Leyden (1908–1983): Wegbegleiter einer indischen Avantgarde im jungen postkolonialen Indien, Mitarbeit bei CLIO-Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit, Graz. Forschungsschwerpunkte: Exil in Britisch-Indien, Exil in Kolonialgesellschaften, Internationale Solidarität, Nord-Süd-Beziehungen, Entwicklungspolitik, Globalität, Friedensforschung, internationale Wissensregime Ausgewählte Literatur:

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

Margit Franz, *Gateway India. Deutschsprachiges Exil in Indien zwischen britischer Kolonialherrschaft, Maharadschas und Gandhi.* Graz 2015.

2 Preise: Bruno-Kreisky-Preis für das Politische Buch 2015 - Anerkennungspreis

Victor Adler-Staatspreis für die Geschichte sozialer Bewegungen 2017 - Förderpreis

Margit Franz, Karl Wimmeler (Hg.), Fritz Kolb: *Leben in der Retorte. Als österreichischer Alpinist in indischen Internierungslagern.* Graz 2014.

Margit Franz, Heimo Halbrainer (Hg.), *Going East – Going South. Österreichisches Exil in Asien und Afrika.* Graz 2014.

Margit Franz, *Technologietransfer und Regionalentwicklung: Exil in Britisch-Indien.* In: Ursula Seeber, Veronika Zwerger, Claus-Dieter Krohn (Hg.), *Kometen des Geldes. Exil und Ökonomie.* München 2015 (= Internationales Jahrbuch der Gesellschaft für Exilforschung, 33), S. 94–111

Maria Elena Galidescu, Dr. phil., geboren in Dorohoi, Studium an der Uni Wien – Japanologie, Voelkerkunde, Soziologie; Abschluss mit Mag. Phil. Uebersetzer u. Romanistik; Dr. phil. Exilerfahrung von Autoren, Free-lance Taetigkeit als Uebersetzerin Rumaenisch- Deutsch-Spanisch-Englisch-Franzoesisch, Sekretaerin / Sachbearbeiterin Wirtschaftsuniversitaet, Aussenministerium, Kraft Foods, United Nations. Ausgewaehlte Publikationen: Kurt Goedel Korrespondenz, Beitrage zur Romanistik betr. Exilerfahrung.

Mark H. Gelber (Ph.D. Yale University) ist Ordinarius für Komparatistik und Deutsch-Jüdische Studien sowie Leiter des Zentrums für Österreichische und Deutsche Studien an der Ben-Gurion University in Israel. Er hat 17 Bücher (bzw. Sammelbände) geschrieben, herausgegeben oder mitherausgegeben. Er hat mehr als 80 wissenschaftliche Essays in Fachzeitschriften oder Kapitel in Sammelbänden veröffentlicht. Er ist seit 2001 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung (Darmstadt). Er war Gastprofessor in Österreich (Graz), Deutschland (Aachen), Slowenien (Maribor), Belgien (Antwerpen), Neuseeland (Auckland), China (Renmin Univ.) sowie in den USA (Univ. Pennsylvania, Yale Univ., New York Univ.). Seine letzten Buchveröffentlichungen sind: *Aktualität und Beliebtheit. Neue Forschung und Rezeption von Stefan Zweig im internationalen Blickwinkel*, mitherausgegeben mit Zhang Yi (Würzburg: 2015); *Jewish Aspects in Avantgarde*, mitherausgegeben mit Sami Sjoberg (Berlin: 2017); und *Stefan Zweig – Jüdische Relationen. Studien zu Werk und Biographie*, mitherausgegeben mit Elisabeth Erdem and Klemens Renoldner (Würzburg: 2017).

Melissa Hacker is a filmmaker who made her directing debut with the documentary film *My Knees Were Jumping; Remembering The Kindertransports*, which was short-listed for Academy Award nomination, and screened in more than 50 film festivals (including the Documentary Competition of the Sundance Film Festival), museums, on television, and in universities worldwide. In 2011, Melissa's video *Venus*, which was filmed at the Josephinum Medical Museum in Vienna, was featured in the group exhibition "Objects of Devotion and Desire: Medieval Relic to Contemporary Art," and received special accolades in the New York Times' review of the show. In 2010, the three channel video *Letters Home* screened at the New York, Washington DC, and Toronto Jewish Film Festivals. Melissa is currently directing *Ex Libris*, an animated documentary on her grandfather's life and

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

bookplate collection. Honors received include a Fulbright/Museum Quartier 21 Artist-in-Residence award in Vienna, and residencies at Yaddo, VCCA, Playa, Willapa Bay AIR, Escape to Create, Saltonstall, and Digital Arts Studios in Belfast, Northern Ireland. Melissa is also a wandering professor, recently at Yangon Film School, currently at Marymount Manhattan College, and a freelance editor who has edited two Academy Award nominated documentaries; *Sister Rose's Passion* and *The Collector of Bedford Street*.

Doris Ingrisch ist Professorin für Gender Studies am Institut für Kulturmanagement und Gender Studies an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ihre Forschungsprojekte und Publikationen umfassen die Bereiche Gender sowie Cultural Studies mit derzeitigem Schwerpunkt Wissenschaft, Kunst und Gender, Wissenschaftsgeschichte, Exil/ Emigrationsforschung sowie Qualitative und Experimentelle Methoden. Ausgewählte Publikationen: Pionierinnen und Pioniere der Spätmoderne. Künstlerische Lebens- und Arbeitsformen als Inspirationen für ein neues Denken, Bielefeld 2012, Wissenschaft, Kunst und Gender. Denkräume in Bewegung, Bielefeld 2012, Kunst_ Wissenschaft. Don't Mind the Gap! Ein grenzüberschreitendes Zwiegespräch, Bielefeld 2014 (zusammen mit Susanne Granzer), Gender_ Kultur_ Management. Relatedness in und zwischen Wissenschaft und Kunst. Transdisziplinäre Erkundungen, Bielefeld 2017 (Hg. zusammen mit Beate Flath und Franz Otto Hofecker), Wissenskulturen im Dialog. Experimentalmräume zwischen Wissenschaft und Kunst, Bielefeld 2017 (zusammen mit Marion Mangelsdorf und Gert Dressel).
Ingrisch@mdw.ac.at

Konstantin Kaiser, geb. 1947 in Innsbruck, studierte Philosophie in Wien, Schriftsteller, Literaturwissenschaftler und Exilforscher, Sekretär der Theodor Kramer Gesellschaft und Mitherausgeber der Zeitschrift "Zwischenwelt". Mitbegründer des "Arbeitskreises antifaschistische Literatur", der u.a. 1985 die Wanderausstellung "Kabarett und Satire im Widerstand" konzipierte. Seit 1984 Arbeit an der Edition autobiographischer Texte, so von Willy Verkauf-Verlon, Ray Eichenbaum, Bil Spira, Isaak Malach, Gerda Hoffer, Judith Hübner, Berthold Viertel. Veröffentlichte u.a. als Autor und Mitherausgeber "Lexikon der österreichischen Exilliteratur" (zusammen mit Siglinde Bolbecher, 2000), "Das unsichtbare Kind" (2001), "Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft" (2006), "In welcher Sprache träumen Sie?" (2007), "Ohnmacht und Empörung" (2008), "Für und wider in dieser Zeit" (2014), "Rote Tränen" (2017). Lebt in Wien.

Martha Keil, PD Dr., Studium der Geschichte und Judaistik in Wien und Berlin, ab 1988 wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2004 Direktorin des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs (www.injoest.ac.at), seit 2016 Senior Scientist am Institut für österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien. 1998 Promotion an der Universität Wien über die mittelalterliche jüdische Gemeinde Wiener Neustadt, 2007 Venia für Österreichische Geschichte an der Universität Wien. Leiterin des Projekts „Hebräische Fragmente in österreichischen Bibliotheken“ (www.hebraica.at), als Teil des internationalen Projekts „Books within Books. Hebrew Fragments in European Libraries“. Kuratorin mehrerer Ausstellungen zur jüdischen Gemeinde St. Pölten in der Ehemaligen Synagoge St. Pölten und zum mittelalterlichen Judentum in Österreich im Museum Judenplatz, Wien. Forschungsschwerpunkte: jüdische Alltags- und Kulturgeschichte sowie Frauengeschichte

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

und Gender Studies in der Vormoderne, jüdische Geschichte Österreichs.

Ausgewählte Publikationen: Mit Eveline Brugger, Albert Lichtblau, Christoph Lind und Barbara Staudinger: Geschichte der Juden in Österreich (Reihe Österreichische Geschichte, hg. von Herwig Wolfram, Band 15), Wien: Ueberreuter Verlag, 2006 (unver. Studienausgabe mit Corrigenda 2013); Besitz, Geschäft und Frauenrechte. Jüdische und christliche Frauen in Dalmatien und Prag 1300-1600, Kiel: solivagus 2011; Mit Philipp Mettauer, Drei Generationen. Shoah und Nationalsozialismus im Familiengedächtnis. Innsbruck-Bozen-Wien 2016; Und vor kurzen erschienen: Fremd/Vertraut. Zur Geschichte der Juden in Österreich. Themenheft Österreich. Geschichte. Literatur. Geographie (ÖGL) 61/2 (2017), mit Beiträgen von Marianne Windsperger und der Herausgeberin.

Sarah Knoll ist DOC-Stipendiatin der ÖAW am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Sie verfasst ihre Dissertation zu „Österreich und die Kommunismusflüchtlinge 1956–1989/90 unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit von NGOs und UNHCR“. Sie war Projektmitarbeiterin in einem vom Zukunftsfonds der Republik Österreich finanzierte Projekt zur Herausgabe der Lebenserinnerungen des kommunistischen Widerstandskämpfers und KPÖ-Funktionärs Franz Marek und an einem vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank geförderten Projekt zur Biografie Franz Mareks. Die Erinnerungen „Franz Marek. Beruf und Berufung Kommunist. Lebenserinnerungen und Schlüsseltexzte. Herausgegeben von Maximilian Graf und Sarah Knoll“ erschien 2017 im Mandelbaum Verlag.

Françoise Kreissler, Univ.-Prof. (emer.) für chinesische Zeitgeschichte am Institut des Langues et Civilisations orientales (INALCO, Paris). Forschungsschwerpunkte: Chinesische Historiographie zum Zweiten Weltkrieg, Geschichte Shanghais im 20. und 21. Jahrhundert, Exil in Shanghai (1933–1949). Ausgewählte Publikationen zu Exilfragen: 2016, Remigration aus China. Die soziopolitischen Kontexte im Shanghai der Nachkriegszeit (1945-1946), in: Katharina Prager (Hg.), Wolfgang Straub (Hg.), *Bilderbuch-Heimkehr? Remigration im Kontext*, Wuppertal : Arco-Verlag.

Albert Lichtblau, geboren 1954, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Von 1987 bis 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU-Berlin, bis 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Juden in Österreich (St. Pölten). Zur Zeit Professor am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg (Leiter seit Okt. 2015) und stellvertretender Leiter des Zentrums für jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg.

Kristina Mateescu studierte Germanistik, Geschichte und Theologie an den Universitäten Stuttgart und Tübingen. Seit 2014 promoviert sie in deutscher Literaturwissenschaft zunächst in Stuttgart, seit 2017 am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg mit einer Arbeit zur *Kulturzeitschrift Hochland in der Zeit des Nationalsozialismus* bei Professor Andrea Albrecht. Von 2014 bis 2016 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des fächerübergreifenden Forschungsprojekts *Interdisziplinäre Methoden und Konzepte in Literatur- und Geschichtswissenschaft*, seit September 2015 ist sie als

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt *Internationale akademische Beziehungen Deutschlands von 1933 bis 1945* beschäftigt. Daneben ist sie an der *Arbeitsstelle für literarische Museen und Gedenkstätten* im DLA Marbach tätig, wo sie den von der Landeszentrale für politische Bildung unterstützten Sammelband zur *Politischen Topographie des Literarischen* hauptredaktionell betreut.

Irene Messinger Dr.^{in.} ist Politikwissenschaftlerin und im Bereich Migrations- und Exilforschung tätig. Ihre mehrfach ausgezeichnete Dissertation „Verdacht auf Scheinehe“, behandelte das Thema Scheinehe im aktuellen Fremdenrecht, publiziert 2012 im Verlag Mandelbaum „Schein oder Nicht Schein“. 2014–2016 führte sie das Forschungsprojekt „Scheinehen in der NS-Zeit“ durch. Ausstellungskuratorin für das Jüdische Museum Wien für eine Ausstellung dazu 2018. Sie lehrt an der Universität Wien und der Fachhochschule für Sozialarbeit. Aktives Mitglied der FrauenAG der öge und Mitveranstalterin der Tagung „Doing Gender in Exile“ im Okt. 2017.

Joseph Moser, Dr., ist Assistant Professor of German an der West Chester University (USA) und promovierte an der University of Pennsylvania zu „Thomas Bernhard im Dialog mit der österreichischen Öffentlichkeit: Zwischen Presse, Theater und Justiz“. Zahlreiche Publikationen zur österreichischen Literatur und zum österreichischen Film, u.a. Thomas Bernhard, Lilian Faschinger, Robert Schindel, Franz Kafka, Andreas Pittler, der Literatur aus Czernowitz und dem österreichischen Gegenwartsroman, sowie Franz Antels Bockerer Filmserie. Seit Herbst 2006 ist er als Redakteur für die Rezensionen in der Zeitschrift *Modern Austrian Literature/Journal of Austrian Literature* tätig.

Sonja Alfons Moseley I was born in September 1939 in Oslo, Norway, where my parents lived as exiles from Austria. In April 1940 we escaped to Sweden. My brother was born in Stockholm. In 1946 the four of us returned to Austria. I attended 'gymnasium' until our move to Sweden in 1946. I received a graduate degree from the University of Uppsala in 1966, specializing in linguistics, German and Russian languages, as well as pedagogy. In 1966 I married and moved to the United States. I continued my education at Washington State University in Pullman, Washington. I am fluent in German, English, and Swedish and have a reading knowledge in french. I worked as a Career/Academic Counselor and Instructor in English at the university until my retirement in May 2003. I am currently retired and live with my husband David in Eugene, Oregon. My research interests are in the economic, social, political, and cultural history of the early 20 century. Curiosity in this time period was triggered by my father's activism in the resistance and the labor movement.

Karl Müller, ao. Univ. Prof. i. R. für Neuere Deutsche Literatur an der Univ. Salzburg; Vorsitzender der Theodor-Kramer-Gesellschaft (seit 1996); Mitglied des Österreichischen P.E.N.-Clubs, Wissenschaftspreis des Fonds der Landeshauptstadt Salzburg (1998), Großes Verdienstzeichen des Landes Salzburg (2010), Leiter des Online-Projektes [„Österreichische SchriftstellerInnen des Exils seit 1933“](#). Arbeiten u. a. zur Literarischen Antimoderne Österreichs seit den 30er Jahren, zum Rot-weiß-roten Kulturkampf gegen die Moderne, Karl H. Waggerl, Volkskultur im Wandel der Zeit, Literatur der Inneren

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

Emigration, Jiddische Kultur und Literatur aus Österreich, Diaspora – Exil, Krieg und Literatur, Ödön von Horváth, Stefan Zweig, Krieg und Literatur, „Heimat“, Hugo von Hofmannsthal, Salzburger Festspiele, Hans Lebert, Richard Billinger, Mira Lobe, Hermann Nitsch, Elisabeth Reichart, Satire und Kabarett, Fred Wander, Hans Schwerte, Jean Améry.

Irene Nawrocka, Mag. Dr. phil., Literaturwissenschaftlerin, Verlagshistorikerin und Exilforscherin, Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Germanistik, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Fachbereich Kulturelles Erbe: Biographik und Editionen) und ist Fachredakteurin beim Österreichischen Biographischen Lexikon (ÖBL). Vorstandsmitglied der Theodor Kramer Gesellschaft und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge). Publikationen u. a. zu Exilverlagen, Exilliteratur und zum österreichischen Exil in Schweden. Ausgewählte Publikationen: Verlagssitz: Wien, Stockholm, New York, Amsterdam. Der Bermann-Fischer Verlag im Exil (1933 – 1950). Ein Abschnitt aus der Geschichte des S. Fischer Verlages. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 53, 2000, S. 1 – 216. Carl Zuckmayer – Gottfried Bermann-Fischer: Briefwechsel. Band 1: Briefe 1935 – 1977, Band 2 Kommentar, 2004. Im Exil in Schweden. Österreichische Erfahrungen und Perspektiven in den 1930er und 1940er Jahren, unter Mitarbeit von Simon Usaty (= Exilforschung heute Band 3), 2013.

Michaela Raggam-Blesch, Historikerin und Mitarbeiterin am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der ÖAW. Elise Richter Stipendiatin mit einem Forschungsprojekt zum Alltag und den Verfolgungserfahrungen von Frauen und Männern „halbjüdischer“ Herkunft in Wien während des NS-Regimes. Mitarbeiterin am Leo Baeck Institute (2001-2003) und Center for Jewish History Fellowship (2003) in New York. Forschungsschwerpunkte: Jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Frauen und Geschlechtergeschichte, autobiographische Quellen und Gedächtnisdiskurs, NS-Geschichte. Ausgewählte Publikationen (Auswahl): Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien, Mandelbaum, Wien 2015 (gemeinsam mit Dieter J. Hecht, Eleonore Lappin-Eppel); Survival of a Peculiar Remnant: The Jewish Population of Vienna During the Last Years of the War, in: Dapim: Studies on the Holocaust, Vol 29, No. 3, Routledge 2015, pp. 197-291; Alltag unter prekärem Schutz. *Mischlinge* und *Geltungsjuden* im NS-Regime in Wien, in: *Zeitgeschichte* 6 (2016), S. 292-307; „Wenn die Frau versagt ist oft die ganze Familie verloren.“ Neuanfang im Exil unter geschlechtsspezifischen Aspekten, in: Ulla Kriebner, Gerald Lamprecht, Roberta Maierhofer und Andrea Strutz (Hg.), „Nach Amerika nämlich!“ Jüdische Migrationen in die Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert, Wallstein Verlag, Göttingen 2012, 181–199; A Pioneer in Academia – Elise Richter, in: Judith Szapor, Andrea Peto, Maura Hametz, Marina Calloni (eds.), *Jewish Intellectual Women in Central Europe 1860-2000: Twelve Biographical Essays*, Mellen Press, New York 2012, 93-128.

Peter Roessler, Professor für Dramaturgie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Max Reinhardt Seminar. Vorstandsmitglied der Theodor Kramer Gesellschaft,

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981
A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40
www.theodorkramer.at

Mitglied des Beirats der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung. Symposien, Festivals, Mitglied in Redaktionen und Literaturjurien. Beiträge zu Dramaturgie, Essayistik, Exil- und Nachkriegszeit, Rückkehr, 1970er und 80er Jahre, Film, zeitgenössisches Theater. Aufsätze u.a. zu Paul Kalbeck, Berthold Viertel, Robert Musil, Arthur Schnitzler, Otto Basil, Oskar Maurus Fontana, Alfred Polgar, Ferdinand Bruckner, Max Reinhardt, Angelika Hurwicz, Josef Meinrad, Hans Weigel, Václav Havel. (Mit)herausgeber der Essays Berthold Viertels und der Texte von Achim Benning sowie von Büchern über Berthold Viertel, Exiltheater, Theater und Geschichte, Wiener Theater nach 1945, Rezeption des Exils, Geschichte des Max Reinhardt Seminars, Subjekt des Erinnerens.

Ester Saletta, Dr., Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Bergamo (Italien), Doktorandin bei Prof. Wendelin Schmidt-Dengler an der Universität Wien, Lektorin für Italienisch an dem Sprachenzentrum derselben Universität und Stipendiatin verschiedener europäischer und amerikanischer Institutionen. Derzeit ist sie Mitarbeiterin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Bergamo für den Bereich „Equal Opportunities: Gender-Studies in Law & Literature“, DAF-Lehrerin in verschiedenen italienischen Gymnasien sowie Deutschsprachexpertin bei der Wirtschaftskammer Bergamo. Zahlreiche Buch- und Essay-Publikationen über die Gender und PostGender Studies, die Wiener Moderne, die Exilliteratur (insbesondere das Holocaust-Motiv), Hermann Broch, Friedrich Hebbel und die österreichische Frauenliteratur der Gegenwart im Rahmen der Komparatistik.

Helga Schreckenberger, Professor of German and Institutsvorstand an der Universität von Vermont; Forschungsgebiete sind Exilforschung und österreichische Gegenwartsliteratur. Ausgewählte Veröffentlichungen zu Exilforschung: *Networks of Refugees from Nazi Germany: Continuities, Reorientations, and Collaborations in Exil* (Amsterdam: Rodopi, 2016), *Shoah und Exile. Jahrbuch für Exilforschung*, co-edited with Bettina Bannasch und Alan Steinweis (München: edition text+kritik, 2016); der Aufsatz "Prevent World War III: Emil Ludwigs publizistische Aktivitäten im amerikanischen Exil" (in *Emil Ludwig*, ed. by Thomas F. Schneider, 2016), sowie der Beitrag "Karl Farkas" (*Online Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit*).

Soonim Shin, geboren in Daegu in Südkorea, schloss ihr Studium der Germanistik an der Universität Daegu mit dem B. A. ab. In Mainz studierte sie Soziale Arbeit und wurde Diplom-Sozialarbeiterin (FH). Nach einem Berufspraktikum beim Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart erlangte sie die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin. Anschließend war sie in einem Sozialzentrum in Salzburg tätig. An der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studierte Frau Shin dann Pädagogik, Philosophie und Soziologie und erhielt den Grad einer Magistra Artium (M. A.). Ihr Aufsatz über Rudolf Jeremias Kreutz erschien im Dezember 2016 und im Juni 2017 in der "Zwischenwelt". Frau Shin leitet das Marie-Josenhans-Institut (www.mariejosenhans.net), das "Projekte für die Öffentlichkeit" präsentiert.

Alana Sobelman, Education: PhD, Department of Foreign Literatures Ben-Gurion University of the Negev, Be'er Sheva, Israel; MA, Department of Foreign Literatures Ben-Gurion University of the Negev, Be'er Sheva, Israel. Current Positions: Lecturer,

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

“Reading with Freud“, Department of Foreign Literatures, Ben-Gurion University of the Negev, Be'er Sheva Israel; Lecturer, “Introduction to Sigmund Freud“, Department of English, Shalem College, Jerusalem

Recent Publications: “Binding Words: Sarah Kofman, Maurice Blanchot, Franz Kafka, and the Holocaust” □ in *Kafka after Kafka*, Camden House Publishers (2018); “Arnold Schoenberg’s Jewish Veil: The Workings of Anti-Semitic Rhetoric in *Die glückliche Hand* (1913)” in *Jewish Aspects in Avant-Garde: Between Rebellion and Revelation*, De Gruyter Publishing House (2016)

Günther Stocker, Assoz. Prof. für Neuere deutsche Literatur an der Universität Wien, Studium der Germanistik und Publizistik in Salzburg und Zürich; lehrte und forschte an den Universitäten Salzburg, Rom III und Cassino; zahlreiche Publikationen zur Nachkriegsliteratur, zur Leseforschung und zur österreichischen Literatur; zuletzt: „Aufgewacht aus tiefem Lesen.“ *Überlegungen zur Medialität des Bücherlesens im digitalen Zeitalter*. In: Hans-Christian von Herrmann; Jeannie Moser (Hg.): Lesen. Ein Handapparat. Frankfurt/M.: Vittorio Klostermann 2015, S. 33-48.

Der gemeinsame Tisch. Zu einer Allegorie der österreichischen Identität in den Anfängen der Zweiten Republik. In: Journal of Austrian Studies. 48. Jg./2015/ H. 3, S. 1-20.

»Wer ruft ihn zurück? Niemand!« – Robert Neumanns schwierige Remigration in die deutschsprachige Literatur. In: Katharina Prager; Wolfgang Straub (eds.): Bilderbuch-Heimkehr? Remigration im Kontext. Wuppertal, Wien: Arco Verlag 2017. pp. 177-190.

Gemeinsam mit Stefan Maurer und Doris Neumann-Rieser: *Diskurse des Kalten Krieges. Eine andere österreichische Nachkriegsliteratur*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2017.

Heidemarie Uhl, Priv. Doz. Mag. Dr. phil, Historikerin am IKT Institut für

Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien und Privatdozentin an den Universitäten Wien und Graz.

Gastprofessuren an der Hebrew University Jerusalem, der Universität Strasbourg, der AUB Andrassy University Budapest und an der Stanford University CA; Mitglied der Austrian Delegation to the IHRA International Holocaust Remembrance Alliance, stv.

Vorsitzende des Internationalen wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Geschichte Österreich, stv. Vorsitzende der Militärgeschichtlichen Denkmalkommission am

Verteidigungsministerium, Vorsitzende des Beirats zur Errichtung von Gedenk- und Erinnerungszeichen der Stadt Wien, Mitglied der Fachkommission der Stiftung

Brandenburgische Gedenkstätten. Forschungsschwerpunkte: Memory Studies – Gedächtniskultur und Geschichtspolitik mit Schwerpunkt Nationalsozialismus / Zweiter Weltkrieg / Holocaust; österreichische Zeitgeschichte im europäischen Kontext; Kultur und

Identität in Zentraleuropa um 1900. Ausgewählte Publikationen: Ljiljana Radonić, Heidemarie Uhl (Hg.): Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Zur Neuverhandlung eines

kulturwissenschaftlichen Leitbegriffs, Bielefeld 2016; Johannes Feichtinger, Heidemarie Uhl (Hg.): Habsburg neu denken. Vielfalt und Ambivalenz in Zentraleuropa. 30

kulturwissenschaftliche Stichworte. Wien-Köln-Weimar 2016.

Jacqueline Vansant ist Professorin für Germanistik an der University of Michigan-Dearborn. Sie hat verschiedene Publikationen zur österreichischen Literatur und Kultur

Theodor Kramer Gesellschaft

ZVR-Zahl: 860105981

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/40

www.theodorkramer.at

nach 1945 und zum Exil vorgelegt, u.a.: *Against the Horizon: Feminism and Postwar Austrian Women Writers*, Westport 1988, and *Reclaiming ‚Heimat‘: Trauma and Mourning in Memoirs by Jewish Austrian Réémigrés*, Detroit 2001. Ihre jüngste Publikation zum Thema Exil ist: *Cohesive Epistolary Networks in Exile*, in: Helga Schreckenberger (Ed.), *Networks of Refugees from Nazi Germany: Continuities, Reorientations, and Collaborations in Exile*, Amsterdam 2016, 247–261

Regina Weber, Dr. phil., Studium der Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn und Tübingen. Promotion mit einer Dissertation über *Gottfried Benn. Zwischen Christentum und Gnosis*. (Lang 1982) Von 1986 bis 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Literaturarchiv Marbach, Von 1989 bis 1993 Mitarbeiterin im Rahmen des DFG—Schwerpunktprogramms zur Wissenschaftsemigration aus dem „Dritten Reich“. Publikationen zur Emigration der Germanisten in die USA. Seitdem zahlreiche Aufsätze zu emigrierten Wissenschaftlern, u.a. zu Richard Alewyn, Werner Vordriede, Bernhard Blume, Heinz Politzer. Seit 2008 Arbeit am Marbacher Nachlass des Philosophiehistorikers Raymond Klibansky, Mitarbeiterin im internationalen Forschungsprojekt *The Warburg Library Network-Klibansky-Project* (Montreal, London, Marbach). Mehrere Publikationen zu Klibansky, darunter die Monographie *Lotte Labowsky. Schülerin Aby Warburgs, Kollegin Raymond Klibanskys. Eine Wissenschaftlerin zwischen Fremd- und Selbstbestimmung im englischen Exil*. (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte, Bd. 21, 2012).

Marianne Windsperger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Theodor Kramer Gesellschaft. Sie studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Romanistik an der Universität Wien und der Université de Valenciennes et du Hainaut-Cambrésis. Von 2013 bis 2017 war sie Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien. In ihrer Dissertation setzt sie sich mit narrativen Rückbezügen auf das Shtetl und Postphänomenen des Jiddischen in der Gegenwartsliteratur auseinander. Sie war Stipendiatin der Universität Wien (Forschungsstipendium, Alfred-Ebenbauer Stipendium), des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (Marietta-Blau-Stipendium) und des YIVO Institute in New York. Ausgewählte Publikationen: *Lebenswege in Traum(a)landschaften. Die Bukowina als Erinnerungslandschaft in ausgewählten Werken Aharon Appelfelds*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2009; *Narrative der Nacherinnerung. Spuren Galiziens in der amerikanischen Gegenwartsliteratur*. In: Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte 2/2012. S. 93-114; *Shtetl revisited – Jüdische Familiengeschichten zwischen New York und Galizien*. In: Philipp Mettauer und Barbara Staudinger (Hrsg.), „Ostjuden“. Geschichte und Mythos. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag, 2015. S.207-225; *Generation 3.0: Narrative der dritten Generation in Literatur, Film und auf der Bühne. Eine Bestandsaufnahme*. In: Martha Keil, Philipp Mettauer (Eds.): Drei Generationen. Shoah und Nationalsozialismus im Familiengedächtnis. Innsbruck, 2016. p. 89-100; (mit Judith Aistleitner) *Weiterleben in den Gedichten. Die Poesie der Sonja Jaslowitz*. In: Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur und Literatur des Exils und Widerstands. Heft 3-4/ 2013.